

Salza-Projekt zu Auswanderung steht kurz vor dem Abschluss

Verlauf der Emigration aus Thüringen im 19. Jahrhundert soll nachgezeichnet werden

VON FRIEDEMANN KNOBLICH

Bad Langensalza. Schüler, die über Computern und Laptops brüten – auch so kann wissenschaftliche Arbeit aussehen. Die Elftklässer des Salza-Gymnasiums befinden sich in den finalen Zügen ihres Forschungsprojekts zur Auswanderung aus Thüringen in die Vereinigten Staaten im 19. Jahrhundert. Gemeinsam mit Schülern aus Aschara, Wissenschaftlern der Universität Jena und mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung wurden Quellen zur Emigration aus Thüringen erschlossen und ausgewertet.

Was über die vergangenen knapp drei Jahre aus verschiedenen Archiven, Bibliotheken und Internet-Quellen zusammengetragen wurde, wird nun in Excel-Tabellen und Grafiken gefügt. Auch eine Ausstellung und eine Webseite zum Projekt sind geplant.

„In den letzten beiden Projekttagen geht es um die Aufbereitung der Daten. Der Schwerpunkt liegt in der statistischen Aufbereitung der Daten, um den Verlauf, den Umfang und die Struktur der Auswanderung aus dem Kreis Langensalza im 19. Jahrhundert darzustellen“, er-



70 Schüler der elften Klassen des Salza-Gymnasiums sind derzeit mit dem Forschungsprojekt zu Thüringer Auswanderern beschäftigt. Foto: Jens König

klärt der Geschichtslehrer Michael Neumann. Die Daten werden etwa sortiert nach Alter und Geschlecht, ob Einzelpersonen oder ganze Familien auf die Reise gingen und ob es Land- oder Stadtbewohner waren.

Dieser Gesamtüberblick wird mit der Arbeit drei weiterer Arbeitsgruppen ergänzt. Einige Schüler untersuchen, wo genau sich die Thüringer Auswanderer

in den Vereinigten Staaten niedergelassen haben. Ging es auch für sie in das „Deutsche Dreieck“, die Region zwischen Cincinnati, Milwaukee und St. Louis? Oder zog es sie woanders hin? Aufgeteilt nach Ort, County und Bundesstaat soll eine Karte entstehen. Im Internet einsehbare amerikanische Zensus-Listen machen diese Recherche möglich.

Eine zweite Arbeitsgruppe widmet sich ausgewählten Einzelschicksalen von Thüringer Auswanderern. Auch hier leisten Zensuslisten sowie Einbürgerungsregister und militärische Meldelisten wertvolle Dienste. „Wir suchten nach den uns vorliegenden Namen, zunächst relativ wahllos mit Fokus auf den Kreis Langensalza. Das Suchgebiet haben wir sukzessive erwei-

tert“, so Michael Neumann. Ein recherchiertes Beispiel ist die Biografie von Theodore A. Medlong. 1829 in Bad Langensalza geboren, wanderte er 1854 in die USA aus. In seinem Ankunftsort Hannibal im Staat New York wohnte er noch 1860 und betrieb den Laden „Medlong & Sons“. Auf diese Art und Weise haben die Schüler bereits Thüringer Kongressabgeordnete und Thüringer Teilnehmer am amerikanischen Bürgerkrieg und dem 1. Weltkrieg ausfindig gemacht, berichtet Michael Neumann.

Die dritte Arbeitsgruppe schließlich will nachvollziehen, mit welchen Schiffen die Thüringer damals ihre Reise antraten. Datenbanken mit den großen Passagierschiffen der damaligen Zeit gewähren Einblick in die Logistik. Fotos, Daten zur Größe und den Routen sollen das Thema Auswanderung anschaulicher gestalten.

Während für die Gymnasialisten mit einem Abschlusskongress in der letzten Schulwoche das Projekt beendet sein wird, werden sich Jenaer Geschichtsstudenten weiter der wissenschaftlichen Auswertung widmen, so dass die Ergebnisse publiziert werden können.